

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

296

Wien, am 21. Oktober 1935.

Ziehung der Wiener Armenlotterie.

Samstag fand in der Volkshalle des Neuen Wiener Rathauses unter reger Beteiligung der Wiener Bevölkerung die Ziehung der 112. Wiener Armenlotterie statt. An der Ziehung nahmen unter anderem Vizebürgermeister Dr. Kresse und die Räte der Stadt Wien Regierungsrat Ing. Hofbauer, Gerstner und Monsignore Schneider teil. Es sind folgende höhere Treffer ausgelost worden: der erste Haupttreffer im Werte von 20.000 Schilling entfiel auf Losnummer 162.334; der zweite Haupttreffer im Werte von 10.000 Schilling auf Losnummer 63.451; der dritte und vierte Haupttreffer im Werte von je 2.500 Schilling auf die Losnummer 127.893 und 184.937; der fünfte und sechste Haupttreffer im Werte von je 2.000 Schilling auf die Losnummer 160.380 und 257.091; der siebente bis zehnte Haupttreffer im Werte von je 1.500 Schilling auf die Losnummer 24.188, 244.699, 252.561 und 322.379; der elfte bis zwanzigste Haupttreffer im Werte von je 1.000 Schilling auf die Losnummer 50.340, 159.716, 170.215, 235.399, 245.732, 286.494, 298.248, 316.969, 327.347 und 360.155. Ausserdem wurden weitere 4.040 Treffer im Werte von 500 Schilling bis 5 Schilling gezogen. Amtlich überprüfte Ziehungslisten sind zum Preise von zwanzig Groschen in allen Losverschleissstellen erhältlich.

Jubilare der Ehe.

Bürgermeister Richard Schmitz besuchte gestern, Sonntag, das Ehepaar Johann und Marie Breunig, l., Petersplatz 10, aus Anlass der goldenen Hochzeit und überreichte dem Jubelpaare die Ehrengaben der Stadt Wien.

Eine neue Werbeplastik der Städtischen Versicherungsanstalt.

Im Laufe des morgigen Tages wird das der Wiener städtischen Versicherungsanstalt gehörende Gebäude Ecke Goldschmiedgasse und Stock im Eisen-Platz einen Schmuck erhalten, von dem man annehmen darf, dass er sich in das Gesamtbild des Stefansplatzes unter dem künstlerischen Gesichtspunkte mit Erfolg einfügen wird. Morgen früh um 6 Uhr wird nämlich an dem erwähnten Gebäude die Bronzefigur eines Ritters mit einem Wappenschild, dem bekannten Sinnbilde der städtischen Versicherungsanstalt, hochgezogen und ungefähr in der Höhe des ersten Stockwerkes aufgestellt. Die Figur, die aus Bronze gegossen wurde, stammt von dem österreichischen Metallwerke A.G.; sie wurde nach einem vom Bildhauer Icha geschaffenen Modell errichtet. Da der Schild des Ritters in der Nacht in den Farben rot und weiss erstrahlen wird, wird der Stefansplatz einen neuen Blickfänger erhalten, der die Aufmerksamkeit sowohl der Einheimischen als auch der Fremden erregen wird.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am _____

80.000 Ausflügler auf dem Kahlenberg.

Die neue Wiener Höhenstrasse feierte am letzten Sonntag das glanzvolle Debut der besonderen Aufgabe, die ihr von ihrem Schöpfer, Bürgermeister Richard Schmitz, zugedacht ist: die Wiener Bevölkerung hinaufzuführen in das grüne Reich des Wiener Hausberges, damit sie von den Höhen des Kahlenberges und des Leopoldsberges die Schönheit der Wiener Landschaft geniessen könne. Brachten schon der Donnerstag, der Eröffnungstag der Wiener Höhenstrasse, ebenso der Freitag und Samstag der letzten Woche jedesmal viele Tausende von Besuchern auf den Kahlenberg, so hat der gestrige Herbstsonntag alle Erwartungen in unerhörter Weise übertroffen und wurde so zu einem wohl einzigartigen Erlebnis. Immer wieder und überall bekam man es zu hören, in Grinzing, am Cobenzl, am Kahlenberg und Leopoldsberg: So viel Leute, so viel Autos, so viel Motorräder und Radfahrer haben wir hier noch nicht gesehen und wir hätten nie geglaubt, dass so etwas möglich ist!

Die Zahl der Fussgänger, die von Donnerstag bis Sonntag abend die Höhenstrasse besuchten, wird verlässlichen Schätzungen von Polizeiorganen zufolge mit rund 80.000 Personen angegeben. Davon entfallen etwa 50.000 allein auf den gestrigen Sonntag. Ueberfüllte Strassenbahnzüge brachten Tausende und Abertausende zur Endstation Grinzing und eine wahre Völkerwanderung bewegte sich die Höhe hinan. Die Höhenstrasse in ihrer neuen Schönheit, abends im Glanze der elektrischen Beleuchtung, übte auch auf die Fussgänger eine überaus grosse Anziehungskraft aus. Mit gutem Humor nahmen die Wanderer die Mahnung auf, im eigenen Interesse die neuen und alten Gehwege zu benützen, und es herrschte bei der Bevölkerung, nicht zuletzt in den Gaststätten auf und an beiden Bergen die denkbar beste Stimmung. Auch der Leopoldsberg war das Ziel von Tausenden von Fussgängern. Für die Fahrzeuge ist bekanntlich die neue Strasse noch nicht freigegeben, da von der Josefinenhütte bis zur Schleife die Strassendecke erst aufgebracht werden muss.

Ein in Wien vielleicht noch nie gesehenes Bild bot die Auffahrt der Kraftfahrzeuge auf den Kahlenberg. Ihnen ist ja vor allem die neue Höhenstrasse zugedacht, als Autostrasse in den Wienerwald soll sie ja eine Hauptattraktion für den Fremdenverkehr werden. Die Zahl der Kraftfahrzeuge überhaupt die Sonntag die Höhenstrasse passierten, wird auf fast 15.000 geschätzt. Elegante Privatautos, zahllose Taxi, die ihren grossen Tag hatten, Motorräder und nicht zuletzt die städtischen Autobusse führen die technisch wundervoll gebaute elegant geschwungene Höhenstrasse hinan. Nicht vergessen seien auch die Radfahrer, deren grosse Zahl besonders am Sonntag vormittag auffiel. Die städt. Autobusse haben sich auf der Höhenstrasse mit einem unbestrittenen Erfolg eingeführt und auch Sonntag sich bewährt. Die ^{zuerst} hierfür eingestellten 11 neuen Wagen genügten freilich bereits um 9 Uhr früh dem Ansturm der Menge nicht mehr und mussten durch 5 kleinere Autotypen von der Linie Stefansplatz-Floridsdorf verstärkt werden. Der fahrplanmässige halbstündige Verkehr wurde so verdichtet, dass schliesslich ein Zweieinhalb Minuten-Intervall zustande kam. Auf diese Weise wurden Sonntag allein 4.500 Autobusfahrgäste befördert, seit der Eröffnung der Höhenstrasse sind es aber bereits 10.000, obwohl der Freitag infolge ungünstiger Witterung naturgemäss einen schwächeren Besuch aufwies. Am Sonntag selbst war bis halb 5 Uhr, also bis zu Beginn der Dämmerung, jeder Wagen in der Richtung Kahlenberg voll besetzt, von 3 Uhr nachmittags an konnte bereits von einem systematischen Abtransport der Ausflügler von der Höhe herab durch die städtischen Autobusse gesprochen werden. Der Kahlenberg, -das kann man nach dem glanzvollen Besuch der

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am

letzten Tage mit vollem Recht sagen- ist aus seinem Dornröschenschlaf erwacht und mit Begeisterung fährt und wandert Wien auf den Kahlenberg. Einige Winke mögen indes beachtet werden: Die Motorradfahrer und auch die Radfahrer werden noch mehr als bisher Disziplin halten müssen, um Störungen im Fluss des Verkehrs zu vermeiden. Der Parkplatz dient nur zur Aufstellung der Fahrzeuge und darf nicht gleich einer Aussichtsterrasse umfahren werden. Aber das sind Kinderkrankheiten und der gesunde Sinn der Bevölkerung lässt in dieser Hinsicht keinerlei Schwierigkeiten für die Zukunft befürchten. Denn alle, ob Kraftfahrer oder Fussgänger, sie wissen es, diese Strasse und die damit verbundenen Anlagen sind ihre Strasse, der Kahlenberg und der Leopoldsberg sind ihre Berge und die Stadt, die sich da unten vor ihren Augen ausbreitet, ist ihre Heimatstadt Wien!

.....